

**gessnerallee**  
**jahresbericht spielzeit 2023/24**











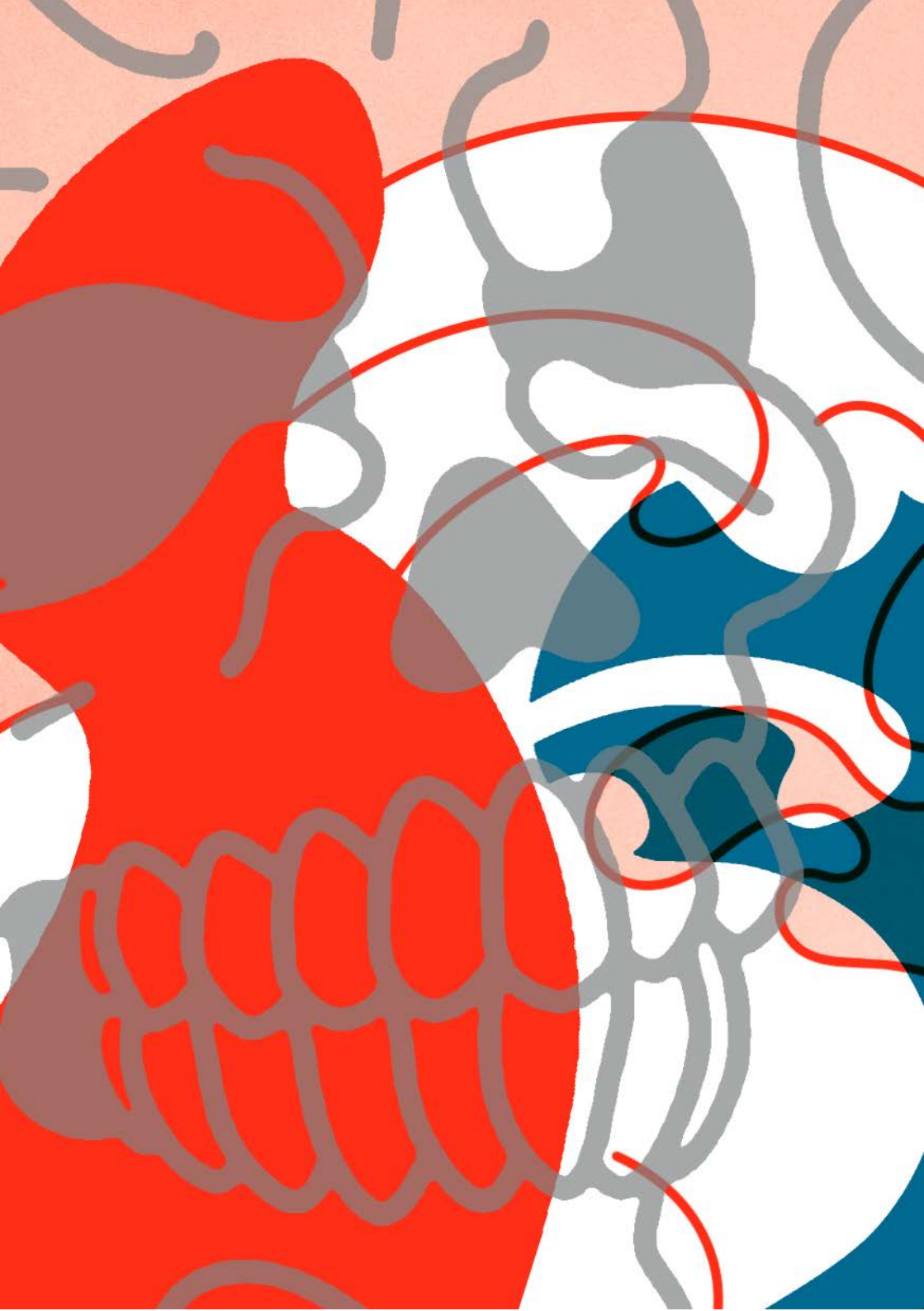






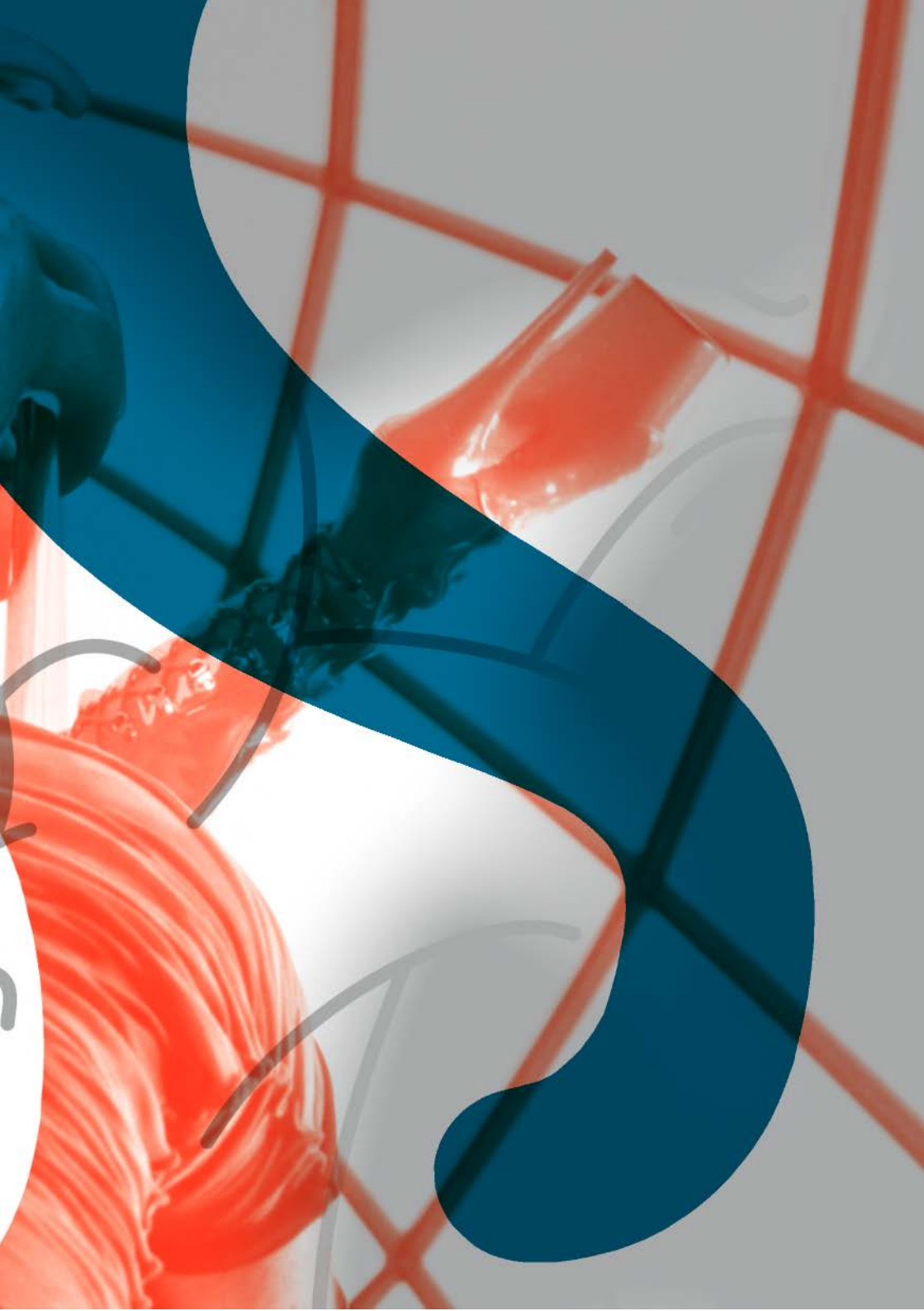


























## inhaltsverzeichnis

bericht des vorstands	19
bericht der gesamtkoordination	27
das künstler*innenhaus gessnerallee: vier jahre zwischen auf- und ausbruch, stillstand und wandel	36
programm rückblick	42
spielplan	57
rückblick in zahlen	61
zuschauer*innenzahlen	67
anhang	69
bericht der revisionsstelle WGR	70
bilanz	72
erfolgsrechnung	74
anhang zur jahresrechnung	75
team	76
dank	81
impressum	84



bericht des vorstands



## theater

Die letzte Spielzeit unter der Leitung von Michelle Akanji und Juliane Hahn startete mit einer anregenden und gut besuchten Eröffnung und der Vorstellung Knight Night von Bryana Fritz und Thibault Lac. Im künstlerischen Programm genoss unter anderem Florentina Holzingers TANZ grosse Aufmerksamkeit, ebenso die Premiere Deception von Phil Hayes & Jen Rosenblit und das Konzert von Sirens of Lesbos am Tag nach der Peace-Album-Veröffentlichung in Bern. Die Gessnerallee war im Frühjahr Festivalzentrum der Swiss Dance Days 2024 mit Vorstellungen von Elie Autin, Alexandra Bachzetsis und Jeremy Nedd & Impilo Mapantsula. Im Mai präsentierten Fatima Moumouni & Laurin Buser ihr Bühnenstück COLD, und zum Abschluss im Juni hat das Team nochmals alles gegeben und mit dem reichhaltigen Festival Drop Out im Stadtraum das Abschiednehmen zelebriert. Das künstlerische Programm der Gessnerallee zeigte sich einmal mehr in seiner Vielfältigkeit, seiner Transdisziplinarität und seinem starken Communitycharakter, brachte ein diverses Publikum ans Haus und ging ausser Haus auf das Publikum zu.

## betrieb

Der Betrieb stand in der Spielzeit 2023/24 im Zeichen des Übergangs: Die neue Co-Leitung (Kathrin Veser und Miriam Walther) nahm ihre Vorbereitungsarbeiten

auf und war bereits früh im Austausch mit der Gesamtkoordination des Hauses. Das Personal und die Geschäfte der Gessnerallee konnten somit in einem sorgfältigen und wohlwollenden Prozess übergeben werden. Nach einem schwer planbaren Finanzjahr 2022/23, das von Covid-Auswirkungen geprägt war, konnte durch eine konservative Budgetierung wieder Stabilität hergestellt werden. Auch dank der engen Zusammenarbeit der Finanzkommission des Vorstands mit Juliane Hahn und Chloé Serres (Leitung Finanz- und Personaladministration) schliessen wir das Geschäftsjahr gut ab.

Der Raumnutzungskonflikt mit der Gruppe experi\_theater kam in der vergangenen Spielzeit zu einem Ende. Nach einer mehrteiligen, extern moderierten Mediation mit der Gruppe und Delegierten des Vorstands wurde der schrittweise Auszug der Gruppe aus der Gessnerallee vereinbart. Per Ende Januar 2024 übergab experi\_theater die Räumlichkeiten fristgerecht zurück ans Theater.

## verein

Nach einer sehr gut besuchten Generalversammlung im Winter 2022 stiess die darauffolgende im Dezember 2023 auf kein grosses Interesse bei den Vereinsmitgliedern. Als Massnahme hat der Vorstand deshalb die neue Arbeitsgruppe Mitgliederpflege initiiert, die sich dem Thema annimmt und in einem ersten Schritt

eine Bedarfsanalyse macht. Eine Rechtsstreitigkeit vor dem Bezirksgericht Zürich mit einem Vereinsmitglied konnte erfreulicherweise mit einer gütlichen Einigung erledigt werden. Dabei sind die Parteien zur Überzeugung gelangt, das Vergangene auf sich beruhen zu lassen und die Energien auf die Zukunft des Vereins auszurichten.

### riithalle

Die Geschäfte des Restaurants Riithalle laufen nach wie vor sehr gut. Durch die ganzjährigen Vermietungen für Privatanlässe wie Hochzeiten und für Firmenkund\*innen kommen im Restaurant sehr diverse Gäste zusammen und bringen Abwechslung in den Gastronomiebetrieb. Während der Spielzeit 2023/24 hat die Riithalle zudem die Bar des Stall 6 betrieben und die Theatergäste im Foyer bewirtet. Die Zusammenarbeit zwischen Theater und Restaurant war in diesem Jahr deshalb intensiver als zuvor, und beide Seiten hatten einen vertieften Einblick in die jeweils andere Branchenkultur

### vorstand

Die Zusammensetzung des Vorstands hat im Berichtsjahr zwei Änderungen erfahren. Mit der Pensionierung von Kurt Brun auf Ende 2023 hat auch sein Einsitz im Vorstand als Delegierter des Personals einen Abschluss gefunden. Mit ihm ist das bis dahin weitaus

amtsälteste Mitglied ausgeschieden. Mit grosser Besonnenheit und jahrelanger Erfahrung hat er die Anliegen der Mitarbeiter\*innen im Vorstand eingebracht und bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Personal und Vorstand auf beiden Seiten entscheidend zum besseren Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven beigetragen. Wir danken Kurt Brun herzlich für sein grosses und verdienstvolles Engagement für die Gessnerallee insgesamt. Sein Nachfolger als Delegierter des Personals im Vorstand ist Kaspar Schärer.

Ebenfalls mit einer beruflichen Veränderung verbunden, in diesem Fall einem Stellenwechsel, ist der Austritt von Anna Bürgi aus dem Vorstand. Als Vertreterin der Stadt Zürich war sie ex officio im Vorstand. Sie hat während ihrer Amtszeit eine zentrale Rolle im Mediationsprozess im Zusammenhang mit dem Raumnutzungskonflikt übernommen und den Findungsprozess für die neue Leitung ab 2024/25 federführend begleitet. Auch Anna Bürgi sprechen wir ein grosses Dankeschön aus!

Und schliesslich geht ein besonderer Dank an den Vizepräsidenten Dániel Puskás, er hat die Vereinsgeschäfte während der gesundheitsbedingten Abwesenheit der Präsidentin mehrere Monate lang umsichtig geleitet.



## letzte spielzeit unter der leitung von juliane hahn und michelle akanji

Während vier Jahren haben Juliane Hahn und Michelle Akanji mit ihrem Team die Gessnerallee geprägt. Angetreten waren sie mit dem Anspruch und dem Versprechen, einen Transformationsprozess in Gang zu setzen, das Haus für verschiedene Gruppen zu öffnen, die Partizipation zu leben und der Vielstimmigkeit Raum zu geben. Die vier Jahre waren in den eigenen Worten der beiden ein «wilder Ritt». Sie waren geprägt – neben den alltäglichen Herausforderungen eines «normalen» Alltags in einem Theaterhaus – durch mehrere einschneidende äussere Umstände, im Besonderen durch die Pandemie. Juliane Hahn und Michelle Akanji sind, wenn immer möglich, ihrem Konzept treu geblieben, sie haben an die Kraft des Miteinander-Tuns und des gemeinsamen Aushandelns der bestmöglichen Variante geglaubt und diese Überzeugung im Alltag gelebt. Sie haben das Haus gegen aussen geöffnet, innerhalb der Gessnerallee Hierarchien abgebaut, die Kuration und Programmation demokratisiert, die Vielstimmigkeit berücksichtigt und sich für ein Leitbild eingesetzt. Mit der Kommunikation gegen aussen haben sie der Gessnerallee ein unverkennbares Gesicht gegeben – und mit dem Oktopus eine Meerbrise nach Zürich gebracht. Ein wundersames Wesen mit acht Armen, neun Gehirnen, drei Herzen, das mit der Haut schmecken, seine Farbe 177-mal in der Stunde ändern und gleichzeitig

1600 Küsse verteilen kann. Mehr ist kaum möglich, auch nicht in der Kultur.

In Anerkennung und Wertschätzung danken wir Juliane Hahn und Michelle Akanji für die vergangenen vier bewegten Jahre und für die Achtsamkeit und Offenheit, mit der sie ihren Nachfolgerinnen Kathrin Veser und Miriam Walter den Boden für die weitere Zukunft der Gessnerallee geebnet haben.

Unser Dankeschön gilt auch allen Mitarbeiter\*innen, die das Haus ebenfalls auf Ende dieser Spielzeit verlassen: Johanna Grilj (Unterstützung Gesamtkoordination), Lora Davies (Leitung Kommunikation & Audience Development), Greta Magnani (Künstlerisches Betriebsbüro & Hospitality), Cynthia Naef (Produktionsleitung Musik und Sonderprogramm), Lena Thomaka (Verantwortliche Social Media), Paula Thomaka (Kuratorin Performance, Tanz, Theater), Joshua Wicke (Kurator Performance, Tanz, Theater) sowie Lisa Letnansky (Kuratorin Performance, Tanz und Theater), die bereits im Spätherbst 2023 ausgeschieden ist.

dank

Im Namen des Vorstands bedanke ich mich bei allen, die die Gessnerallee durch ihre Arbeit prägen, sie begleiten und unterstützen: den Künstler\*innen, den Mitarbeiter\*innen der Gessnerallee, dem Restaurant

Riithalle, der Stadt und dem Kanton Zürich, den Förder\*innen und Gönner\*innen, den Vereinsmitgliedern und insbesondere unserem interessierten und treuen Publikum. Sie alle machen die Gessnerallee aus und möglich.

*Margrit Bärer*

Präsidentin Verein Theaterhaus Gessnerallee

bericht der gesamtkoordination

Wir schliessen diesen Sommer ein weiteres Kapitel in der Geschichte der Gessnerallee ab. Vier Jahre durften wir dieses Haus begleiten, wir durften mit ihm wachsen und es ein paar Schritte in die Zukunft führen. Diese vier Jahre waren ein wilder Ritt – ein bisschen so, als würde man mit einem sehr schweren Rucksack einen Gipfel besteigen, oben angekommen in einen eiskalten Bergsee springen und dann mit kribbelnder Haut einen Tandem-Gleitschirmflug durch Höhen und Tiefen machen. Jetzt sind wir müde, stolz und vor allem dankbar für diese Reise.

## programm

Im Programm der Spielzeit 2023/24 konnten wir mit einigen Produktionen und Veranstaltungen ein grösseres Publikum erreichen: So war Florentina Holzingers spektakuläres Stück TANZ endlich in Zürich zu sehen, nachdem es 2020 in unserer ersten Spielzeit und mitten in der Pandemie nicht gezeigt werden konnte. Mit einem Cast bestehend aus Frauen im Alter von 20 bis 80 Jahren, die alle einen unterschiedlichen Background im Tanz haben, wirft TANZ die Frage nach dem Erbe des Tanzes auf. Wie versöhnt man sich mit dem Schönheitskult dieser Tradition? Die beiden Vorstellungen waren ausverkauft und erreichten weit mehr Menschen als das lokale Stammpublikum.



Und auch die zwei grossen Tanzfestivals Swiss Dance Days und STEPS brachten ein breites, tanzbegeistertes Publikum ans Haus – internationale Kolleg\*innen, Schweizer Künstler\*innen und lokale Tanzliebhaber\*innen waren als Gäste vertreten.

Das Konzert der Musikerin Fuffifufzich füllte den Stall 6 im Januar bis auf den letzten Platz: Sie sang über Ferraris, Heartbreak, Polizei, aber vor allem über Liebe und Sehnsucht und brachte viele Neofans und Emotionen ins Haus.

Bereits im Herbst 2023 begann sich das Programm aus dem Gebäude der Gessnerallee hinauszubewegen, und die beiden Produktionen unfinished – eine Heimsuchung von Lukas Sander und Fungi Care von Simone Truong feierten im Stadtraum Premiere – ein kleiner Ausblick auf das Abschlussfestival Drop Out. Die Co-Produktion Fungi Care lud das Publikum im Gartenkollektiv Grünhölzli in Altstetten zu einem Innenblick ein – mitten in der Natur, umgeben von Pflanzen, Pilzen und Gemeinschaften, die mehr als nur uns Menschen umfassen. Zusätzlich zur Vorstellung wurde ein Pilz-Workshop angeboten, der im Frühjahr 2024 in den Medien für Schlagzeilen sorgte, weil einige der Teilnehmer\*innen danach an einer Pilzunverträglichkeit litten. Ausser dem reisserischen Titel war die Clickbait-Story jedoch belanglos, weil es den betroffenen Workshop-Teilnehmer\*innen nach kurzer Übelkeit bald wieder gut ging.

Verschiedene Künstler\*innen, wie Tiran Willemse, caner teker oder Ligia Lewis, die in den vergangenen Jahren am Haus zu Gast waren, erforschen in ihren künstlerischen Arbeiten Ästhetiken der Verweigerung – Fragen, die im Besonderen marginalisierte und/oder auch tokenisierte Körper betreffen. Ausgehend von diesen Fragestellungen, konnten wir in der Spielzeit 2023/24 mit der Diskursreihe Poetics of Refusal (Poetik der Verweigerung) einen Resonanzraum bilden, der sich auf künstlerische und politische Formen der Verweigerung als «Kritik der Gewalt» des rassistischen, patriarchalen Kapitalismus fokussierte. In drei Ausgaben waren u.a. die Künstlerin Kandis Williams, die Autorin Lola Olufemi und Wissenschaftlerin Rizvana Bradley eingeladen.

Auch die Ko-Kurator\*innen Pankaj Tiwari und Catalina Insignares präsentierten in dieser Spielzeit noch einmal die letzten Episoden ihrer seit 2020 wiederkehrenden Residenz- und Forschungsformate TENT und El Caldo. Wir danken ihnen für das Reifen und Wachsen dieser Konzepte in den vergangenen vier Jahren und sind froh, dass wir diese Projekte in den letzten Jahren gemeinsam entwickeln konnten. Besonders in der Spielzeit 2023/24 konnten diese Projekte ihrem Potenzial gerecht werden, internationale und lokale Künstler\*innen zu verbinden und offene und freie Räume zu bieten, in denen Ästhetiken und Wissen ausgetauscht werden.

Der letzte der 20 Programmzyklen umfasste die beiden Festivals Tune In und Drop Out. Am Wochenende von Tune In wurden zwei neue künstlerische Positionen eingeladen: raucous babies und Sultan Çoban zeigten ihre Erstproduktionen in der Halle der Gessnerallee. Das Publikum war an zwei Abenden eingeladen, diesen beiden emerging artists in die Halle zu folgen, und konnte beim Schlafkonzert von raucous babies sogar die ganze Nacht dort verbringen.

Danach zogen Programm und Team aus der Gessnerallee 8 aus und präsentierten im Stadtraum das Festival Drop Out: Vom 19. bis 23. Juni wurde das Panorama an künstlerischen Zugängen nochmals sichtbar gemacht. Entsprechend unserer Vision einer sich öffnenden Kulturinstitution sollte das künstlerische Programm nicht innerhalb der Räumlichkeiten der Gessnerallee 8 enden, sondern in die Stadt hineinwirken und dort sichtbar werden. Wir kooperierten mit anderen alternativen Organisationen, Orten und Vereinen, die die Produktionen von Young Boy Dancing Group, Simone Truong, Lukas Sander, Ariel Efraim Ashbel and Friends, lo.me, James Massiah und SERAFINE1369 zu sich einluden.

## rückblick 2020–2024

Es waren vier lehrreiche Jahre der Transformation und der Vielstimmigkeit, die sich in dieses Haus eingeschrieben haben. In einem gemeinsamen und partizipativen Kraftakt konnten wir in Stein gemeisselte Glaubenssätze widerlegen. Festgefahrene Praxen und Prozesse, die im Theater «schon immer so gemacht wurden», konnten wir während einer Pandemie, mit neuen Förderstrukturen und mit einer kritischen kuratorischen Praxis aufweichen und neu ausrichten. Mit einem mutigen Team von Kulturschaffenden arbeiteten wir täglich daran, die Vision von einem nach allen Seiten «offenen Haus» real werden zu lassen. Was wir dabei gelernt haben: Vieles ist möglich, wenn wir im Kulturbetrieb, aber auch als Gesellschaft anerkennen, dass Gleichstellung, Diversität, kulturelle Teilhabe, Inklusion alle etwas angehen, nicht nur Marginalisierte. Und dass Gleichstellung bedeutet, dass für viele unterschiedliche Voraussetzungen und unterschiedliche Bedürfnisse gelten. Dass diese manchmal im Widerspruch zueinanderstehen, dass Verschiedenes zu unterschiedlichen Zeiten gewichtet werden kann, dass manches nicht parallel möglich ist. Vor allem: dass es Zeit und Ausdauer braucht.

Jede\*r wird die Auswirkungen solcher Öffnungsprozesse spüren und tut gut daran, Veränderungsprozesse mitzugestalten.

Mit dem Programmbeginn im Sommer 2020 versammelten wir viele Künstler\*innen in einem Open House – wir wünschten, dass wir diesen Stimmen und einander in den kommenden Jahren mehr zuhören werden. Zuhören ermöglicht Vielstimmigkeit – eine Voraussetzung für uns, um dieses Haus machtkritisch zu führen. Der Theaterbetrieb befindet sich im Wandel: Themen wie Machtmissbrauch und machterhaltende Betriebsstrukturen werden endlich öffentlich diskutiert und verhandelt. Eine One-Man-Show im Theater funktioniert nicht mehr – all die Aufgaben, die einer Theaterleitung übertragen werden, sind nicht von einer Person allein verantwortungsbewusst zu erfüllen. Und: Kulturelle Teilhabe gelingt denen, die versuchen, Macht abzugeben. Diese Diskurse waren bis zu unserem allerletzten Arbeitstag unsere Motivation, die Gessnerallee in dieser verantwortungsvollen Rolle gemeinsam zu führen.

Als junge Frauen (of Color), die neben unserer Erwerbsarbeit auch Carearbeit für chronisch kranke Menschen und kleine Kinder leisten und dabei so weit wie möglich versuchen, auf uns selbst zu achten, haben wir unseren eigenen Weg gefunden, Theaterleiterinnen zu sein. Wir haben für uns und unser Team Rahmenbedingungen geschaffen, die der Selbstausbeutung im Kunstbetrieb ein Stück weit entgegenwirken. Doch die gesellschaftlichen Realitäten, die zur Erschöpfung von Frauen beitragen, sind auch an uns nicht spurlos vorbeigegangen. Hier könnte



eine lange Liste von misogynen, rassistischen und generell grenzüberschreitenden Beispielen folgen, wie sie viele unserer Wegbegleiter\*innen kennen. Aber wir waren immer in der privilegierten Lage, uns selbst treu zu bleiben und zu entscheiden, hier zu sein und den Raum zu halten – oder aufzuhören. Wir sind dankbar, dass wir dieses Lebenskapitel zu zweit geschafft haben und von vielen lieben Menschen umgeben waren, die uns privat und beruflich begleitet haben.

Einander zuhören: Auch nach 20 Programmzyklen ist dieser Wunsch heute mehr denn je gültig. Die Gesellschaft spaltet sich entlang neuer Trennlinien; Pandemien, Kriege und Krisen bringen mehr Leid und lange da gewesene (Un-)Sicherheiten an die Oberfläche – im Kleinen und im Grossen. Wir verlassen dieses Haus in einer herausfordernden Zeit, auf die die Gessnerallee künstlerisch wird reagieren müssen.

Wir bedanken uns beim Team der Gessnerallee, das den Erfolg und die Ausstrahlung dieses Hauses gewährleistet. Danke für vier schöne, aufregende, herausfordernde Jahre. Ein grosses Dankeschön geht an alle Künstler\*innen, die in den vergangenen vier Jahren mit der Gessnerallee zusammengearbeitet haben, uns Vertrauen geschenkt haben und mit ihren Projekten dieses Haus und die Kunstszene prägen. Auch von ganzem Herzen danken wir unserem treuen Publikum, den vielen Unterstützer\*innen sowie Geldgeber\*innen und dem Vorstand des Theaterhaus Gessnerallee

für den Support in Höhen und Tiefen. Jede\*r Einzelne hinterlässt Spuren, die sich in die Geschichte dieses Hauses einschreiben – danke, wart ihr alle mit uns da.

*Michelle Akanji & Juliane Hahn*

Gesamtkoordinatorinnen Gessnerallee

das künstler:innenhaus gessnerallee:  
vier jahre zwischen auf- und ausbruch,  
stillstand und wandel

Die Forderung war klar, das Versprechen gross: Institutionen müssen sich wandeln. Rassismus, sexualisierte Gewalt und Prekarisierung sind konventionalisiert in einem Theatersystem, das so Ausschlüsse, Ausgrenzung und strukturelle Diskriminierung (re)produziert. Was bereits seit den 2000er-Jahren im Feuilleton und auf den Kritikerportalen unter dem Stichwort «Stadttheaterdebatte» und als «Krise in den Künsten» verhandelt wurde, gilt genauso für die freie Szene, die sich spätestens seit den 1980er-Jahren zu institutionalisieren begann. Das Versprechen des Wandels ist eng an das Konzept der Öffnung und der Schaffung von Zugängen geknüpft: Doch was ist unter dem Begriff der Öffnung zu verstehen? Wer hat Zugang zu den Institutionen, sei es als Künstler:in, Mitarbeiter:in oder als Zuschauer:in? Welche Massnahmen und Förderung braucht es, um eine Institution zu öffnen? Und zu guter Letzt: Wie wird diese Öffnung gemessen? Für den Kulturwissenschaftler Mark Terkessidis ist klar: Institutionelle Öffnung kann nur durch einen Prozess des Ver- und Erlernens geschehen. Das Verlernen (Unlearning) ist gemäss der Literaturwissenschaftlerin Gayatri Spivak die Voraussetzung postkolonialer Pädagogik, da es die Möglichkeit aufweist, institutionalisierte Formen des Schweigens aufzuzeigen und zu brechen. Das heisst genau dann, wenn Institutionen bereit sind, ihre eigenen Strukturen zu befragen, weisen sie auf Missstände hin, die Ausschlüsse produzieren, und können diese anschliessend durch kollaborative Praktiken verändern.

Exakt an diesem Punkt setzte die 2020 berufene Dreierleitung der Gessnerallee, bestehend aus Michelle Akanji, Rabea Grand und Juliane Hahn, an.

Es herrschte Aufbruchstimmung: Nicht nur wurden drei Frauen in die Leitung berufen und damit, neben dem Theater Neumarkt und dem Schauspielhaus, in kurzer Zeit die dritte Kollektivleitung an einem Zürcher Theater eingesetzt. Die Leitung trat auch mit einem Konzept an, die Strukturen und Ästhetiken an der Gessnerallee machtkritisch zu befragen. Dafür experimentierte sie entlang des holokratischen Ansatzes des Organisationsentwicklers Frédéric Laloux mit Entscheidungsprozessen und der Aufteilung von Verantwortung, teilte mit einer sechsköpfigen Programmgruppe die Spielzeit in fünf Zyklen auf, stärkte mit Hauskünstler:innen Kontinuitäten im dynamischen System der freien Künste und schuf Begegnungs- und Diskursräume. Durch die Arbeit am und die Verpflichtung zum FAIRSPEC-Kodex verankerte sie Werte der Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Künstler:innen, die sich auch im neuen vom Vorstand erarbeiteten Leitbild (seit Dezember 2022) widerspiegeln. Darin versteht sich die Gessnerallee als Labor, als Ort des Experimentierens – ein institutionelles Selbstverständnis, das historisch bereits seit den Anfängen am Haus verankert ist und von der aktuellen Leitung konsequent fortgeführt und weiterentwickelt wurde.



Mit der Covid-19-Pandemie kam auch das Theater zum Stillstand: So waren die ersten zwei Jahre stark von den Massnahmen und den Einschränkungen des Betriebs geprägt. Das Team musste sich häufig über Zoom zusammenfinden und konnte sich nicht wie üblich im Theater begegnen. Das System des internationalen Co-Produzierens brach zusammen, professionelle Netzwerke mussten neu gedacht und Premieren wieder und wieder verschoben werden. Die prekären Arbeitsbedingungen von freischaffenden Künstler:innen wurden einmal mehr, und vielleicht erstmals in einem breiteren medialen Diskurs, sicht- und erfahrbar. Auf die Krise der Pandemie folgte dann die Krise der Leitung: Rabea Grand trat bereits im Laufe des ersten Jahres aus dem Leitungskollektiv aus. Das Labor Gessnerallee befand sich, ganz im Sinne von Terkessidis und Spivak, in einem Prozess des Ver-Lernens, des Anpassens, einem konstanten Balanceakt zwischen Kontinuität, dem Anspruch der künstlerischen Strategie und dem Versprechen der Veränderung.

Der Wandel richtete sich in der Gessnerallee sowohl nach innen (die Arbeit an eigenen Strukturen) als auch nach aussen (Programm und Kommunikationsstrategie). Denn die Frage, wer als Künstler:in, Mitarbeiter:in oder Zuschauer:in Zugang zur Institution hat, kann nur dann beantwortet werden, wenn die eigenen Vorannahmen zu Theater, Tanz und Performance kritisch überprüft werden, wenn entlang von künstlerischen Praktiken auch strukturelle Fragen

gestellt und entsprechende Massnahmen ergriffen werden. Das Programm war vielfältig und setzte sich aus lokalen Co-Produktionen wie jenen von Criptonite, kuratierten Festivals wie El Caldo Turbio von Catalina Insignares oder auch diskursiven Veranstaltungen zu kultur- und gesellschaftspolitischen Fragen wie der Talkshowreihe Die neue Unsicherheit von Fatima Moumouni zusammen. Die Verschränkung von Arbeitsweisen und Ästhetiken sowie deren Einfluss auf das institutionelle Selbstverständnis standen bei vielen künstlerischen Positionen im Vordergrund.

Nach vier Jahren ist es nun Zeit für den Ausbruch aus der Institution. Im Rahmen des Drop Out Festivals verabschiedet sich die aktuelle Gessnerallee-Leitung von der Institution und macht Platz für eine neue Zeit am Haus. Als Zuschauer:innen erleben wir Arbeiten von Ariel Efraim Ashbel and Friends, Catol Teixeira, Lhaga Koondhor/James Massiah, lo.me, Lukas Sander, SERAFINE1369, Simone Truong und der Young Boy Dancing Group an verschiedenen Orten der Stadt Zürich. Der Ausbruch verspricht gleichzeitig ein Weitertragen der Ansätze und eine Neugier auf das, was noch kommt. Ganz im Sinne des Ver-Lernens zeigt sich an der Gessnerallee, dass in künstlerischen und institutionellen Kontexten das Erproben und Scheitern, genauso wie auch das neu Ansetzen und wieder Erproben Teil eines dynamischen Aushandlungsprozesses zu Fragen der Öffnung, des Wandels und letztlich der Veränderung von Institutionen gehört.

Text: Alexandra Portmann

Alexandra Portmann arbeitet und forscht an der Universität Bern am Institut für Theaterwissenschaft. Als Teil ihres Habilitationsprojektes «Institutionelle Dramatugien der Öffnung» hat sie unter anderem das Theaterhaus Gessnerallee untersucht. Den Text «Das Künstler:innenhaus Gessnerallee: Vier Jahre zwischen Auf- und Ausbruch, Stillstand und Wandel» hat sie im Auftrag der Gessnerallee zum Ende der Intendanz Akanji/Hahn verfasst.

Punktuelle Literaturhinweise:

- Eggers, Maureen Maisha, Grada Kilomba, Peggy Piesche und Susan Arndt (Hg.): *Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland*. Münster 2005.
- Steyerl, Hito und Encarnación Gutiérrez Rodríguez: *Spricht die Subalterne deutsch? Migration und postkoloniale Kritik*. Münster 2012.
- Liepsch, Elisa und Julian Warner (Hg.): *Allianzen. Kritische Praxis an weißen Institutionen*. Bielefeld 2018.
- Purtschert, Patricia, Barbara Lüthi und Francesca Falk (Hg.): *Postkoloniale Schweiz. Formen und Folgen eines Kolonialismus ohne Kolonien*. Bielefeld 2012.
- Pilić, Ivana und Anne Wiederhold: *Kunstpraxis in der Migrationsgesellschaft. Transkulturelle Handlungsstrategien am Beispiel der Brunnenpassage Wien*. Bielefeld 2015.
- Sharifi, Azadeh und Lisa Skwirblies (Hg.): *Theaterwissenschaft postkolonial/dekolonial. Eine kritische Bestandsaufnahme*. Bielefeld 2022.
- Spivak, Gayatri Chakravorty: *Can the Subaltern Speak? Reflections on the History of an Idea*. New York 2010.
- Terkessidis, Mark: *Interkultur*. Frankfurt/Main 2010.
- Terkessidis, Mark: *Kollaboration*. Frankfurt/Main 2015.
- Laloux, Frédéric: *Reinventing Organizations. Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit*. München 2015.

programm rückblick

co-produktionen und gastspiele

Die Spielzeit 2023/24 startete mit Zyklus 16 und einem vorgezogenen Auftakt: In Kooperation mit dem Zürcher Theater Spektakel konnte der Ko-Kurator Pankaj Tiwari vom 24.8. bis 3.9. seine mobile Institution TENT auf der Landiwiese aufbauen und mit Unterstützung des Südkulturfonds fünf Künstler\*innen aus Italien, Thailand und Indien zu einer Residenz einladen. In gemeinsamen Essen, Filmscreenings und Gesprächsformaten tauschte sich die Gruppe zu transformativen Praktiken in den performativen Künsten aus, die auf globale Ungleichgewichte in diesem Feld reagieren.

Die Spielzeit auf den Bühnen der Gessnerallee eröffnete dann mit dem Gastspiel Knight-Night von Bryana Fritz und Thibault Lac, einem fulminanten Tanzstück, das sich durch die Brille von Kathy Acker mit der literarischen Figur Don Quijote auseinandersetzt. In zwei ausverkauften Shows in der Halle Ost zogen die beiden herausragenden Performenden zu einem bemerkenswerten Soundtrack von Tobias Koch das Publikum in den Bann.

Am letzten Abend konnte das Publikum als Doppelvorstellung die Co-Produktion My Sweetsland von Ubuntu Performance Theatre besuchen, in der sich Mbene Mwambene mit Divine Harrison, Nello Novela und Robert Magasa mit den Erfahrungen im Kulturbetrieb aus afro-diasporischer Schweizer Perspektive beschäftigen. Dabei verschwimmen auch formal Storytelling mit theatralen Formensprachen.

In der zweiten Co-Produktion dieses Zyklus setzte sich die Choreografin Simone Truong in Fungi Care mit Formen der Fürsorge auseinander, die menschliche und mehr-als-menschliche Welten einschliessen. Inspiriert von ihrer langjährigen Beschäftigung mit Permakultur (u.a. als Mitglied im Verein des Gemeinschaftsgartens Grünhölzli), überblendet sie familiäre Migrationserfahrung mit den transformativen Potenzialen von Pilz-Metabolismen. Die Aufführung im Gemeinschaftsgarten Grünhölzli wurde von einem Pilzworkshop begleitet, der vom Pilzkontrolleur Urs Hilfiker angeleitet wurde.

Nach der jährlichen Vermietung der Halle an das Jazzno jazz Festival war mit dem Gastspiel des zeitgenössischen Klassikers TANZ von Florentina Holzinger ein weiteres Highlight in der Halle zu sehen. Nachdem die Gessnerallee-Co-Produktion Ofelia's Got Talent, die zum Berliner Theatertreffen





eingeladen wurde, aus technischen Gründen nicht in der Halle gezeigt werden konnte, war diese Arbeit ein nicht weniger spektakulärer Ersatz. An zwei ausverkauften Abenden konnte das Publikum die Geschichte des Balletts durch die feministische Brille einer der bedeutendsten Choreografinnen der Gegenwart erleben.

In leicht verändertem Format – Freitag lange Nacht, Samstag Konzertabend – fand auch die Kooperation mit dem interdisziplinären Backslash-Festival wieder mit Erfolg statt. Als kuratorischen Beitrag konnte die Gessnerallee an beiden Abenden die Performance Batty Bwoy des aufstrebenden jamaikanisch-norwegischen Choreografen Harald Beharie präsentieren. In diesem transgressiven, mitreissenden Solo thematisiert die Arbeit die Einschreibungen von Macht und Gewalt in Queere, Schwarze Leben, eignet sich Fremdzuschreibungen von Perversion und Monstrosität an und deutet sie um.

Mit dem Gastspiel Eunucos des brasilianischen Künstlerinnen-Duos Irmãs Brasil war eine Performance zu sehen, die durch die Brille radikaler Trans-Politik die christliche Figur des Eunuchen untersucht und eine ritualisierte, symbolische Kastration feiert. Ein Einblick in die Biografie der beiden Schwestern, die aus dem ländlichen Brasilien stammen, bevor sie den Einschränkungen, die trans Menschen in der Provinz erfahren, in Richtung der Ballroom-Szene São Paulos entflohen, wurde in einem Filmscreening und einem anschließenden Gespräch vermittelt. Mit einem dieser Gespräche (Versammlung und Workshop in der Ballroom-Szene) schloss der in Kooperation mit House of B. Poderosa gehostete Abend.

Nach der erfolgreichen Produktion blackmilk, die von der Gessnerallee finanziell unterstützt wurde und 2023/24 als Gastspiel zu sehen war, kam mit Untitled (Nostalgia, Act 3) von Tiran Willemse die erste Zürcher Co-Produktion des Choreografen in der Halle zur Uraufführung. In einem minimalistischen Solo überblendet Willemse den Ballettklassiker Giselle mit den Tanzstilen Kuduro aus Angola und dem nigerianischen Alanta. Nach der zweiten Vorstellung luden wir das Publikum zu einem Artists Talk zwischen Andros Zins Brown und Tiran Willemse ein. Die Gespenstergeschichte von Giselle wird dabei zum Vehikel für eine Verhandlung von Willemsens eigener (Tanz-)Biografie. Die Arbeit tourt seitdem und wird unter anderem im Rahmen des Theaterfestivals Avignon ein Teil der Selection Suisse sein.

## Zyklus 17 01.11.–17.12.2024

Der Zyklus 17 wie auch das Jahr gingen mit dem Gastspiel Exposure des Künstlers James Leadbitter aka Vacuum Cleaner zu Ende. Eine performative Videoinstallation lässt die Arbeiter\*innen im Gesundheitswesen zu Wort kommen. Ihre Erfahrungen erinnern an die erste Welle der Pandemie. Die Vorstellungen wurden durch ein Podium abgerundet, auf dem die durch diese Arbeit aufgeworfenen gesundheitspolitischen Fragen in einem Schweizer Kontext diskutiert wurden.

## Zyklus 18 19.01.–03.03.2024

Zyklus 18 eröffnete mit der Co-Produktion Deception, einer theatralen Kollaboration zwischen Phil Hayes und Jen Rosenblit. In surreal anmutenden Bildern erzählt diese Arbeit von zwei Bühnenfiguren, deren Beziehung zwischen Fake und Realität schillert. Dabei werden Medienbilder mit der Bühnensituation überblendet. Kleine Gesten werden bedeutsam in diesem fragilen Spiel der Zeichen. Auch PRICE kehrte mit einer neuen Arbeit an die Gessnerallee zurück, unterstützt und koproduziert im Rahmen des neuen Fördersystems. In L'Air du Temps (breathing my beloved in) widmeten sich PRICE, Tobias Koch, Renato Grieco, Stefa Govaart, Davi Pontes, Wallace Ferreira und Viní Ventania der Welt der Gerüche. In dieser atmosphärischen Arbeit zerstreuen sie die okularzentrische Theatertradition in ein multisensorisches Gesamtkunstwerk. Nach der Vorstellung boten wir einen Artists Talk mit Stefa Govaart, Caterina Albano und PRICE an.

Während der Swiss Dance Days war die Gessnerallee das Festivalzentrum und zeigte ausserdem drei, dem Haus unterschiedlich verbundene Künstler\*innen: Elie Autin, Jeremy Nedd sowie Alexandra Bachtzetsis mit einer Wiederaufnahme der letztjährigen Produktion.

Kids in Dance zeigte dieses Jahr mit Bubbles ein partizipatives Tanzprojekt, das sich gemeinsam mit den teilnehmenden Jugendlichen mit den schönen, aber auch den problematischen Aspekten sogenannter Bubbles als homogene soziale Räume beschäftigte. Choreografisch und theatral erforschten sie unter der Leitung von Sabine Schindler und Bettina Aremu die Möglichkeiten sowie die Durchlässigkeit zwischen Bubbles, die utopische Räume und Begegnungsmomente bildeten.

Der Zyklus 19 stellte den letzten regulären Programmzyklus an der Gessnerallee und den letzten unter der Gesamtkoordination von Juliane Hahn und Michelle Akanji dar. Den Auftakt machte Nina Santes mit Peeling Back. Im Gastspiel von Nina Santes thematisiert die Choreografin die Gewalt der Beautyindustrie. Santes inszeniert eine sich ins Absurde steigende Spa-Session, die Assoziationen mit dem Genre des Body-Horrors weckt.

Die Ko-Kuratorin Catalina Insignares hat im Zyklus 19 das Format El Caldo Turbio im Nordflügel eingerichtet. Die namensgebende Suppe rückte ins Zentrum einer dreitägigen Versammlung, die die Grenzen zwischen Workshop und Show, zwischen Publikum und Künstler\*innen, zwischen Kunst und Leben verschwimmen liess. Mit Simone Truong, Nina Santes, Carolina Mendonça, Leticia Skrycky, Margaretha Jüngling, Panamby, Loucka Fiagan, Naghmeah Manavi und Camilo Mejía Cortés waren viele Künstler\*innen mit dekolonialen Praktiken zu Gast, um hörbar zu machen, was nicht unmittelbar sichtbar ist.

(ah ah ah) (theatre version) ist die zweite Co-Produktion von Juliette Uzor an der Gessnerallee. Ausgangspunkt dieser Arbeit war ihre museale Einzelausstellung für den Manor Kunstpreis St. Gallen 2023. Fasziniert vom deutschen Schriftsteller Heinrich von Kleist und dessen Essay «Über das Marionettentheater», wirft Juliette Uzor mit ihrer Bühnenarbeit Fragen zur Schwerkraft, zur (Re-)Präsentation und zur Orientierung heutiger Körper auf, bildet ein komplexes Referenzsystem und setzt Sprache und Körper in Beziehung. Als Teil des Netzwerks FREISCHWIMMEN zeigte der Sänger, Soundchoreograf und Performancekünstler Alex Franz Zehetbauer das internationale Gastspiel An Evening with. Angelehnt an ein klassisches Konzertformat, sinniert Zehetbauer auf humoristische Weise über die Vielfältigkeit von Liedern sowie ihre kulturellen Auswirkungen und Bedeutungen. Die Vorstellung wurde mit einer anschließenden Cocktail Hour abgerundet, und das Publikum verweilte zusammen mit dem Künstler.

«El día que me enamoré de las bichas – The day I fell in love with la cucaracha»: Dieser Satz ist Ausgangspunkt für die künstlerische Auseinandersetzung und Arbeit der argentinischen Künstlerin Victoria Papagni und der:s Schweizer Künstler:in Tobibi Bienz. Entstanden ist die gemeinsame Arbeit Fears & Affections, eine Installation mit Videos,

3D-Skulpturen und einer Durational Performance mit Live-Sound. Die Arbeit stellt eine intime (Grenz-)Erfahrung zwischen den sieben Performer\*innen aus Buenos Aires, einer Handvoll Kakerlaken und dem Publikum dar.

In eigenen Produktionen realisiert der Künstler Lukas Sander ortsspezifische Projekte. Mit der Gessnerallee entstand in Co-Produktion die Arbeit unfinished – eine Heimsuchung – ein ortsspezifischer Videowalk, der das Publikum einzeln durch die Greencity in Zürich Manegg leitet. Dieses Quartier zählt zu den grössten urbanen Entwicklungsgebieten von Zürich – die Umwandlung eines ehemaligen Industrieareals der Sihlpapier AG in ein neues Wohngebiet. Lukas Sander führt mit seiner Arbeit durch die labyrinthischen Räume des Quartiers und eröffnet Perspektiven auf verflochtene Themen von Urbanität und Ökologie.

In Kooperation mit dem STEPS-Festival konnten wir Mette Ingvarsens The Dancing Public zeigen. In einem offenen Bühnenraum, der an einen Rave erinnerte und zum Mittanzen einlud, trug Mette Ingvarsen die Geschichte des Tanzes entlang von Episoden der Tanzwut – ein Phänomen, das beschreibt, wie Menschenmassen im Mittelalter oft tagelang tanzten. Manchmal bis zur Erschöpfung. Das Publikum an der Gessnerallee durfte die Halle nach 75 inspirierenden Minuten allerdings glücklich wieder verlassen und nach Hause zurückkehren.

Fatima Moumouni und Laurin Buser gehören zu den bekannten Gesichtern der Gessnerallee. In Co-Produktion mit der Gessnerallee und der Kaserne Basel entstand die poetische und humorvolle Spoken Word Performance COLD: In einem utopischen Bühnenbild bewegten sich Moumouni und Buser durch eine gleichgültige Welt auf der Suche nach etwas Verbindendem. Mit ihren nuancierten, sich reimenden Texten verdeutlichten die Künstler\*innen in drei ausverkauften Shows die politische Dringlichkeit, im Austausch mit dem zu bleiben, was uns umgibt.

Das letzte reguläre Gastspiel in dieser Spielzeit bestritten caner teker mit east of what? und Nazanin Noori, die sich mit der Figur der Kōçeler, androgynen Tänzer\*innen im Osmanischen Reich, auseinandersetzen. Ihre Arbeit oszilliert zwischen Trauerarbeit und Selbstverteidigung. Zu einem immersiven Soundscape der Komponistin Nazanin Noori klingt sie als konzertantes Duett aus.

Der Zyklus 20 ist nicht nur der letzte Zyklus der Spielzeit 2023/24, sondern bildet auch den Abschluss der vierjährigen Gesamtkoordination von Juliane Hahn und Michelle Akanji sowie dem gegenwärtigen Programmteam. Somit wurde der Zyklus 20 zu einem Abschlussmonat transformiert, der sich in zwei Phasen gliederte: Tune In und Drop Out – in Anlehnung an den Psychologen Timothy Leary und die psychedelische Counter-Culture der 1960er-Jahre. Während bei Tune In mit zwei Co-Produktionen aufstrebenden Zürcher Künstler\*innen zum letzten Mal in dieser Zeit die Bühne zur Verfügung gestellt wurde, verliess das jetzige Team der Gessnerallee mit den Künstler\*innen während Drop Out das Gebäude im Kreis 1 vorzeitig. So zumindest der Plan, den das unstete Wetter aber zunichtemachte.

ERÖFFNUNGSMOMENT  
Lhaga Koondhor  
© Binta Kopp



Das Format Tune In richtete sich mit Sultan Çoban and raucous babies an zwei aufstrebende und junge Künstler\*innen, die ihre erste Co-Produktion in einer Institution realisieren konnten. Tune In bildete auch den Auftakt des Abschlussmonats und sollte die letzte künstlerische Aktivierung der Hallen Ost und West der Gessnerallee sein. Sultan Çobans Arbeiten bewegen sich an der Schwelle



zwischen bildender Kunst und Performance. Mit ihrem Gessnerallee-Debüt unveiling for a play (act II, scene I) greift sie auf theatrale Techniken zurück, um schillernde Rollenspiele und Re-enactments zu inszenieren, die komplexe Fragen nach Originalität, Identität und Performance aufwerfen. Als letzte Produktion, die in der Halle zu erleben war, lud das Kollektiv raucous babies zur Übernachtung auf der Bühne bei I O U a Jubilee ein. Zu Schlagwerk und Texten zur Frage über Schuld, Schulden und Schuldenerlass konnte das Publikum in einer ausgedehnten Bühnenlandschaft wegdämmern oder im Zustand zwischen Schlaf und Wachsein der atmosphärischen Inszenierung folgen.

A NAME / dw  
Ariel Efraim Ashbel and Friends  
© Binta Kopp



Drop Out bildete den Höhepunkt des Zyklus 20 und war vom 19. bis 23. Juni 2024 das finale Festival im Abschlussmonat. Mit einer Neuproduktion, lokalen Co-Produktionen und internationalen Gastspielen entstand ein Festival der freien Tanz-, Performance- und Theaterszene. Das Festival spiegelte die Diversität der Formate und künstlerischen Handschriften wider, die die Gessnerallee in den letzten vier Jahren gezeigt hat. Im Fokus des Drop Out Festivals stand dabei nicht nur das symbolische Verlassen der Institution und dessen Bühnen, sondern auch das Nach-aussen-Tragen des vielschichtigen Programms der Gessnerallee in den städtischen Raum – vor allem an Orte, die dem Geist der Gessnerallee der letzten vier Jahre verbunden waren: Gemeinschaftsgarten Grünhölzli, Quartiershof Wynegg, dem Restaurant Park Platz sowie die Shedhalle. Mit Ariel Efraim Ashbel and Friends ist eine altbekannte künstlerische Position an die Gessnerallee zurückgekehrt. In einer Adaption des Bühnenstücks The Names themati-

siert die Gruppe jüdische Spiritualität, in der der Name Gottes eine unbestimmte Mitte bleibt, und überblendet Formate der Show, des Musicals und nicht zuletzt des Gottesdienstes. Für die Version in Zürich wurden die Kompositionen des Duos Studio Labour von einem lokalen, extra gecasteten

A NAME / ןש  
 Ariel Efraim Ashbel and Friends  
 © Binta Kopp



Chor umgesetzt und die Inszenierungen unter freiem Himmel den Bedingungen im Quartiershof Wynegg angepasst. Die Adaption konnte durch die freundliche Unterstützung des Kulturvereins Omanut umgesetzt werden, und mit zwei ausverkauften Vorstellungen war dieses Gastspiel ein grosser Erfolg.

III (SOMETHING FLAT, SOMETHING  
 COSMIC, SOMETHING ENDLESS)  
 SERAFINE1369  
 © Binta Kopp



Die Arbeit III (something flat, something cosmic, something endless) der in London ansässigen Künstler\*in SERAFINE1369 konnte in Zusammenarbeit mit der Shedhalle ebendort gezeigt werden. Als offener Score angelegt, kann diese

ZONA DE DERRAMA  
Catol Teixeira  
© Binta Kopp



Arbeit immer zur vollen Stunde beginnen und aufhören. Zu einem Soundtrack von Josh Anio Grigg erzählt das Solo vom Zusammenhang zwischen diachroner Zeit, Kolonialismus und rassistischer Gouvernamentalität.

Mit Catol Teixeira ist eine\*r der interessantesten aufstrebenden Choreograf\*innen der Westschweiz bereits das zweite Mal an der Gessnerallee gezeigt worden. In Zona de derrama, dem ersten Teil einer Trilogie, beschäftigen sich

ZONA DE DERRAMA  
Catol Teixeira  
© Binta Kopp



Catol, Auguste de Boursetty und Laura Raio mit Zonen des Übergangs. Eigentlich eine Arbeit, die draussen in der Dämmerung am Park Platz hätte stattfinden sollen, doch sie musste wetterbedingt in der leeren Halle gezeigt werden. Die energetische, transgressive Choreografie und treibende Komposition von Luisa Lemgruber haben dem Publikum dennoch ein einzigartiges Tanzerlebnis beschert.

ULTRA  
lo.me  
© Binta Kopp



In Kooperation mit dem jungen kuratorischen Projekt Perrformat, das vor allem Aufführungen im öffentlichen Raum programmiert hat, konnte die Durational Performance Ultra von lo.me gezeigt werden, die mit an Computer- und digitale Rollenspiele angelehnten Bewegungen in den Verkehr von Passant\*innen an der Uferpromenade eingriff. Bei strömendem Regen am Samstag haben Passant\*innen und Publikum der Gessnerallee mit den Performer\*innen ausgeharrt und diese

ULTRA  
lo.me  
© Binta Kopp



sehr besondere Arbeit das erste Mal in Zürich sehen können. Die Co-Kuratorin Lhaga Koondhor lud für ihren letzten Beitrag den Dichter und Musiker James Massiah ein. In Zusammenarbeit mit den lokalen Künstler\*innen Tapiwa Svoive und Vincent Yuen Ruiz erweckte James Massiah für all the world plays the player die Atmosphäre eines historischen Theaters im Garten der Villa Tobler. Trotz starkem Regen ist ein ausverkauftes und dynamisches Zusammenspiel zwischen den Künstler\*innen entstanden, in dem sich das Drama des Lebens entfalten konnte.

YBDG 2024  
Young Boy Dancing Group  
© Binta Kopp



Young Boy Dancing Group zeigte im Rahmen des Drop Out Festivals die erste institutionelle Co-Produktion in Zürich. Mit YBDG 2024 Dining feierten die Künstler\*innen ihre Premiere in Form einer partizipativen Dinner-Performance im Aussenbereich des Gemeinschaftsgartens Grünhölzli.

YBDG 2024  
Young Boy Dancing Group  
© Binta Kopp





An zwei aufeinanderfolgenden und ausverkauften Abenden wurde eine lange Tafel gedeckt, an und auf der ein Menü unter musikalischer Begleitung tänzerisch serviert und gemeinsam

YBDG 2024  
Young Boy Dancing Group  
© Binta Kopp



gegessen wurde. Dabei fungierte der Tisch als Bühne und sozialer Raum für ein kollektives Erlebnis. Aufgrund der Wetterlage wurde die zweite Vorstellung in den Innenraum der Gessnerallee verlegt.

YBDG 2024  
Young Boy Dancing Group  
© Binta Kopp







Bei den Beiträgen von Lukas Sander und Simone Truong handelte es sich um Wiederaufnahmen von Co-Produktionen aus den vergangenen Zyklen.

### musik und community

Während das Musikprogramm in der ersten Hälfte der Spielzeit mit Konzerten von Coby Sey, Sirens of Lesbos, Desire Marea und Fuffifufzich noch inhouse bestritten wurde, war in der zweiten Hälfte mit Charmlore ein aufstrebendes Kollektiv zu Gast, das an einem Wochenende in der Südbühne Konzerte und Listening Sessions mit Bezug zur Medienkunst organisierte.

### recherche und residenzen

Mit Recherchebeiträgen und Residenzen konnten in dieser Spielzeit Kapi Kapinga Grab, Jazmina Figueroa & Yanling, Stefanie Knobel & Samrat Banerjee, Encounters, Charmlore, Margaretha Jüngling, Jules Petru Fricker, Nimia Uloaku Gracious Nwaogu, x\_collective\_x, Perrrformat und Simone Truong unterstützt werden.

### vermittlung & diskurs

Die Gessnerallee hat in der Spielzeit 2023/24 einen Fokus auf verschiedene Vermittlungs- und Diskursformate gelegt. In der zweiten Spielzeit konnten Interessierte sich dem Echo Club von Joseph Baan anschließen, der ausgewählte Vorstellungen an der Gessnerallee besuchte und in performativen

Workshops und Gesprächen nachbereitete. Auch dieses Jahr war dieses Format wieder sehr erfolgreich, und die Mitglieder des Echo Club waren auch bei anderen Vorstellungen gern gesehene Gäst\*innen.

Artists Talks mit Expert\*innen vermittelten dem Publikum Einblicke in die künstlerische Praxis und den Kontext der Arbeiten und Veranstaltungen mit der Papierlosen Zeitung oder der Zunft zur Diversität waren erfolgreiche Kooperationen mit Organisationen, die sich für kulturelle Teilhabe einsetzen. Mit Poetics of Refusal kuratierte Joshua Wicke eine Diskursreihe zu künstlerischen und aktivistischen Strategien der Verweigerung, die angesichts unveränderter Gewaltverhältnisse in der «White-Supremacist Capitalist Patriarchy» (bell hooks) und gescheiterter Reformversuche wieder an Relevanz gewinnen. In einer ersten Ausgabe, die in Kooperation mit den Curatorial Studies der ZHdK ausgerichtet wurde, warfen Kandis Williams und Klaus Theweleit ein Schlaglicht auf die Mythopoesis des Faschismus, dessen überdauernde mythisch-narrative Struktur, bevor Lola Olufemi und Sumia Juxun sich mit Streik und Festen als Räume für imaginativen Widerstand beschäftigten. Ein letzter Teil widmete sich der Verweigerung Nina Simones angesichts des Schweizer Publikums beim Montreux Jazz Festival, die Rizvana Bradley und Henrike Kohpeiss Anlass für eine Reflexion über Black Anteaesthetics bot.

#### zweckgebundene produktionsgelder für lokale künstler\*innen

Seit 1. Januar 2024 erhält die Gessnerallee im Rahmen des neuen Fördersystems der Stadt Zürich Kultur einen zusätzlichen Betrag zweckgebundener Produktionsgelder für Projekte und Recherchen lokaler Künstler\*innen. Folgende Produktionen wurden in der zweiten Hälfte der Spielzeit 2023/24 mit diesen Geldern unterstützt:

PRICE, Juliette Uzor, Victoria Papagni & Tobibi Bienz, Charmlore, raucous babies, Sultan Çoban und Young Boy Dancing Group.

spielplan

# Besucher\*innenstatistik 2023/2024

Legende: Genre (G), Anzahl Vorstellungen (VO), Anzahl Besucher\*innen (B), Theater/Tanz/Performance (T), Bildende Kunst (BK), Community (C), Musik/Club/Party (M), Kontext (K)

## Zyklus 16

Produktion	G	VO	B
Pankaj Tiwari TEnt: A School of Performative Practices	C	11	180
Showing Simone Aughterlony	T	1	32
Bryana Fritz and Thibault Lac Knight Night	T	2	150
Bryana Fritz and Thibault Lac Publikumsgespräch	K	1	50
Ubuntu Performance Theatre My Sweetsland	T	5	133
Premierenfeier Ubuntu Performance Theatre und Zykluseröffnung	M	1	65
Papierlose Zeitung Von Luftschlössern und der Realität der Flucht	C	1	29
Kapi Kapinga Grab Tombé du Ciel (tdc)	T	2	19
Coby Sey	M	1	103
Jazmina Figueroa & Yanling The Tumult	T	1	26
Sarafina Beck Tele(your)vision	T	3	184
Premierenfeier Sarafina Beck	M	1	40
Sirens Of Lesbos Peace	M	1	198
Lukas Sander Ortsbegehung Manegg	T	1	10
Simone Truong Fungi Care der Workshop	K	1	19
Simone Truong Fungi Care	T	3	132
Desire Marea	M	1	44

## Zyklus 17

Produktion	G	VO	B
JazzNoJazz Festival	M	2	9230
Florentina Holzinger Tanz	T	2	775
Party Florentina Holzinger	M	1	200
Backslash Festival (De)Formation	M	2	774
Sonic Matter	M	3	163
Leichte Sprache - Workshop und Lesung	K	1	28
Tiran Willemse Untitled (Nostalgia, Act 3)	T	3	235
Tiran Willemse Publikumsgespräch	K	1	40
Premierenfeier Tiran Willemse	M	1	90
Irmãs Brasil Eunucos	T	1	41
James Leadbitter EXPOSURE: The Vacuum Cleaner	T	2	60
Podiumsdiskussion: Systemrelevantes Klatschen - Was seit der Covid-Pandemie geschah	K	1	13

## Zyklus 18

Produktion	G	VO	B
ECHO CLUB Arttu Palmio Tammitanssit - Dances for January	K	1	20
Phil Hayes & Jen Rosenblit Deception	T	8	377
Premierenfeier Phil Hayes & Jen Rosenblit	M	1	60
Fuffufuzich	M	1	390
Poetics of Refusal I Primal Images: of Facist Mythopoeia	K	2	68
PRICE L'Air du Temps (breathing my beloved in)	T	4	328
PRICE Publikumsgespräch	K	1	40
Premierenfeier PRICE	M	1	90
Kids in Dance Bubbles	T	3	151
Festivalzentrum der Swiss Dance Days	C	3	160
Swiss Dance Days Eröffnungsparty	M	1	300
Swiss Dance Days: Jeremy Nedd & Impilo Mapantsula			
How a falling star lit up the purple sky	T	2	342
Swiss Dance Days: Élie Autin / Cie Les Bacchantes Présage	T	2	214
Swiss Dance Days: Alexandra Bachzetsis 2020:Obscene	T	2	295
Swiss Dance Days: Salon D'artistes – Lunch with The Field	K	1	70
Swiss Dance Days: Salon D'artistes – Muhammed Kaltuk, Ernestyna Orłowska, Catol Teixeira, Juliette Uzor	K	1	86
Swiss Dance Days: Apéro 20 years Danse Suisse Let's talk dance!	C	1	120
Swiss Dance Days: Hosted by Engy Mohsen A Game is a great Excuse	C	3	19

## Zyklus 19

Produktion	G	VO	B
Nina Santes Peeling Back	T	2	98
Catalina Insignares El Caldo Turbio / The Murky Broth			
Workshop mit Nina Santes Wet Songs	K	3	48
Catalina Insignares El Caldo Turbio / The Murky Broth mit Margareta Jüngling, Simone Truong, Carolina Mendonca, Panamby, Loucka Fiagan, Naghmeh Manvi, Camila Mejia Cortés	T	4	129
LAB Alli, Paar, Niemerdt	T	1	35
ECHO CLUB	K	3	45
Juliette Uzor (ah ah ah) (theatre version)	T	5	224
Juliette Uzor Publikumsgespräch	K	1	30
Swiss Dance Days Party	M	1	80
Premierenfeier Juliette Uzor	M	1	55
Poetics of Refusal II Rituals for Imagining Otherwise	K	1	16
Alex Zehetbauer An Evening With	T	2	64
Victoria Pagani & Tobibi Bienz & Cockroaches Fears & Affections	T	6	217
Premierenfeier Victoria Pagani & Tobibi Bienz & Cockroaches	M	1	33
Zunft der Diversität ZÜNFTIG DIVERS '24	C	1	120

Charmlore Keepsake of History	M	2	112
Steps: Mette Ingvarsten <u>The Dancing Public</u>	T	2	279
Party Mette Ingvarsten	M	1	100
Lauter Kollektiv 16. Lauter Festival	M	2	3000
Lukas Sander unfinished - eine Heimsuchung	T	6	76
ZÜRICH TANZT - Morning Practice und diverse Tanzworkshops	T	7	1082
Fatima Moumouni & Laurin Buser <u>Cold</u>	T	3	517
LAB Chlötz	T	5	370
Premierenfeier LAB	M	1	70
x collective x Literary Kiki	C	1	40
Poetics of Refusal III <u>Dissonant Refusal</u>	K	1	15
caner teker <u>east of what?</u>	T	2	97
caner teker Publikumsgespräch	K	1	35

## Zyklus 20

Produktion	G	VO	B
TUNE IN: Sultan Çoban <u>unveiling for a play (act II, scene I)</u>	T	2	151
TUNE IN: raucous babies I O U a Jubilee	T	2	140
DROP OUT Eröffnungsmoment	K	1	40
DROP OUT: Simone Truong Fungi Care	T	2	45
DROP OUT: Ariel Efraim Ashbel and friends a name / םש	T	2	95
DROP OUT: Young Boy Dancing Group YBDG 2024 Dining	T	2	185
DROP OUT: Young Boy Dancing Group YBDG Workshop 2024	K	1	14
DROP OUT: Lukas Sander unfinished - eine Heimsuchung	T	3	33
DROP OUT: Catol Teixeira <u>Zona de derrama first chapter</u>	T	2	85
DROP OUT: lo.me Ultra	T	1	27
DROP OUT: James Massiah <u>all the world plays the player</u>	M	1	60
DROP OUT: SERAFINE1369			
III (something flat, something cosmic, something endless)	T	1	51
DROP OUT by Bike	C	1	3
DROP OUT Abschlussmoment	M	1	20

rückblick in zahlen



## zahlen zahlen zahlen

In der Spielzeit 2023/24 konnten wir 30'651 Personen am Haus begrüßen und zu unterschiedlichen Formaten einladen:

Ähnlich wie in den letzten Jahren wurden im Theater/ Tanz/Performance-Bereich 109 Veranstaltungen realisiert: Premieren von lokalen Co-Produktionen, nationale und internationale Gastspiele sowie Programmschwerpunkte der Co-Kurator\*innen und Festivals erreichten 7504 Zuschauer\*innen. Wir freuen uns sehr, dass wir in unserem letzten Jahr in diesem Programmbereich im Vergleich zum Vorjahr einen Publikumszuwachs von rund 50% erreichen konnten. In der Spielzeit 2022/23 waren es nämlich nur 5186 Theatergänger\*innen gewesen.

Dieser Zuwachs lässt sich auf viele Arten erklären, sicher aber auch durch die verstärkte digitale Werbestrategie der Öffentlichkeitsabteilung und das vermehrte Angebot an Kontext- und Vermittlungsveranstaltungen, auf die die Programmgruppe im letzten Jahr Wert legte – in 23 Veranstaltungen, wie der Diskurs-Reihe Refusal, in Publikumsgesprächen oder den Veranstaltungen des Echo Club erreichten wir 677 Personen.

Trotz Übergabe der gastronomischen Leitung des Stall 6 an das Team der Riithalle realisierten wir ein

Musikprogramm von 29 Veranstaltungen – zu denen natürlich auch die Grossveranstaltungen Lauter Festival, Backslash und Jazznojazz gehörten. Das um ein Drittel geschrumpfte Musikprogramm erreichte im Vergleich zu den letzten Spielzeiten trotzdem ein ähnlich grosses Publikum wie im Jahr zuvor: 15'277 Personen nahmen an Konzerten, Listening Sessions und Festivals teil.

Die Ausweitung des Vermietungsgeschäfts, die wir im Rahmen unserer finanziellen Strategie für die Spielzeit 2021/22 angestrebt hatten, trug auch in der Spielzeit 2023/24 Früchte: 25 kommerzielle Vermietungen erreichten 5007 Personen und brachten Einnahmen, die zur Finanzierung des Hauses beitrugen.

### hinter den kulissen / behind the scenes

Mit Beginn der Spielzeit 2023/24 verliess Viktor Borsos das Team der Gessnerallee, um am Theater Neumarkt einen nächsten Schritt zu gehen. Viktor war in den Jahren zwischen 2015 und 2023 Leiter der Lohn/Finanzbuchhaltung sowie der Administration der Gessnerallee und trug damit einen entscheidenden Teil der Arbeit, die nötig ist, um die Grundlagen eines künstlerischen Betriebs aufrechtzuerhalten. Wir danken ihm für die langjährige, loyale und kompetente Zusammenarbeit – gerade während der Pandemie und in Zeiten einer hohen Personalfuktuation war es – nicht zuletzt aufgrund der zusätzlichen administrativen

Mehraufwände – nicht immer einfach, den «normalen» Betrieb am Laufen zu halten.

Mit dem Weggang von Viktor Borsos entschieden wir uns dazu, die Abteilung weiter zu professionalisieren und die dort anfallenden Aufgabenpakete durch ein breites Team zu bewältigen. So wurde einerseits mit Beginn der Spielzeit 2023/24 die Lohnbuchhaltung an die Treuhandfirma AMK ausgelagert. Die Zusammenarbeit mit einer externen Lohnbuchhaltung führte automatisch zur Vereinheitlichung und Digitalisierung der Personaladministration – ein grosser und aufwändiger Schritt, der in der Spielzeit 2023/24 vor allem dank der detailgenauen und fleissigen Arbeit von Johanna Grilj geleistet werden konnte. Zudem begrüsst wir mit Beginn der Spielzeit Chloé Serres im Team, die seitdem die Bereiche Finanzbuchhaltung und Administration – weiterhin mit dem Mitarbeiter Palden Tamnyen – leitet. Die Zusammenarbeit zwischen diesen drei Parteien lief im ersten Jahr sehr gut. Die Entlastung, die durch die breite Aufstellung dieser Arbeitsbereiche nach der Eingewöhnungsphase zum Ende der Spielzeit zu spüren ist, wird dem Haus auch in Zukunft sicherlich eine stabile Basis liefern.

### wahlpreismodell

Bei der Analyse der Effekte des seit 2020/21 im Theater/Tanz/Performance-Programm geltenden

Wahlpreissystems lässt sich eine minimale Verschiebung des Kaufverhaltens des Publikums feststellen: Die Auslastung im mittleren und oberen Preissegment von 25 CHF und 35 CHF hat sich leicht erhöht, so dass statt 70 % wie im Vorjahr nun 66 % vom niedrigen Preis von 15 CHF profitierten, während 27% statt 25% den mittleren und 7% statt 5% den höchsten Preis zahlten. Wir schätzen die Solidarität der Zuschauer\*innen und danken unserem Publikum!

### neues fördersystem stadt zürich

Seit dem 01.01.2024 ist die Gessnerallee eines der Zürcher Häuser, das durch das neue Fördersystem der Stadt Zürich einen zusätzlichen Betrag an zweckgebundenen Produktionsgeldern erhält, um diese direkt an Zürcher Künstler\*innen zu vergeben. Die Hälfte der 690'000 CHF, die die Gessnerallee auf diese Weise pro Jahr zusätzlich erhält, konnten wir in der Spielzeit 2023/24 für sieben Produktionen von lokalen Künstler\*innen einsetzen und zusätzlich elf Recherchevorhaben von Zürcher Kunstschaaffenden unterstützen.

### dank an das personal

Zum Stichtag am 31.07.2023 arbeiteten 27 Mitarbeiter\*innen mit insgesamt 1960 Stellenprozenten in einem festen Anstellungsverhältnis. Wir danken dem Team der Gessnerallee, das in dieser Spielzeit im Besonderen vor der Herausforderung stand, mit uns das Programm

abzuschliessen und mit der neuen Leitung eine neue Phase vorzubereiten. Wir danken den Kolleg\*innen, die gemeinsam mit uns das Haus verlassen und so einerseits ein wichtiges Kapitel in ihrem Leben abschliessen, gleichzeitig aber mit dem Vorbereiten und zum Teil auch schon mit dem Übergang zu einem neuen Kapitel beschäftigt waren. Gemeinsam haben wir dieses Jahr gemeistert und konnten uns trotzdem, wie noch nie in den Jahren zuvor, auf die Arbeit am Programm fokussieren. Wir danken allen, die immer wieder mit Kraft, Motivation und Zuversicht aufeinander zugehen und so den Künstler\*innen des Hauses einen Arbeitsplatz zur Erprobung und Erforschung ihrer Kunst ermöglichen.

Neben den Festangestellten gilt auch allen Stundenlöhner\*innen unser Dank: Das Team von Einlass und Kasse, den Hosts, aber auch all jenen, die zusätzlich in der Reinigung oder in der Technik in die Abläufe des Hauses involviert sind – auch ohne euch ist der Spiel- und Publikumsbetrieb nicht möglich und wir danken für eure Motivation!

Wir freuen uns nach vier aufregenden Jahren, das Wirtschaftsjahr zum Ende der Spielzeit 2023/24 finanziell ausgeglichen abzuschliessen und das Haus so an die neue Leitung übergeben zu können. Wir wünschen ihnen und dem neuen Team alles Gute!

*Juliane Hahn*

zuschauer\*innenzahlen

## gesamtes programm

Zuschauer*innen total	30651
Anzahl Programmpunkte total	310
Auslastung in %	81

## abgrenzung pro sparte

### theater/tanz/performance

Zuschauer*innen total	7504
Anzahl Programmpunkte total	109
Auslastung in %	73

### kontext

Zuschauer*innen total	677
Anzahl Programmpunkte total	23
Auslastung in %	70

### community

Zuschauer*innen total	2186
Anzahl Programmpunkte total	124
Auslastung in %	94

### musik/club/konzert

Zuschauer*innen total	15277
Anzahl Programmpunkte total	29
Auslastung in %	76

### kommerzielle vermietungen

Zuschauer*innen total	5007
Anzahl Programmpunkte total	25
Auslastung in %	91



anhang

**VEREIN THEATERHAUS GESSNERALLEE  
GESSNERALLEE 8, 8001 ZÜRICH**

---

**JAHRESRECHNUNG PER 31. JULI 2024**

---

- Revisionsbericht
- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Anhang

Bericht der Revisionsstelle  
zur eingeschränkten Revision  
an die Mitgliederversammlung des  
**Verein Theaterhaus Gessnerallee**  
8001 Zürich

Zürich, 15. November 2024 RZ

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Theaterhaus Gessnerallee für das am **31. Juli 2024** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen des beim geprüften Vereins vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

WEBER GÄHWILER REVISIONS AG



Weber Gähwiler Revisions AG  
25 Nov 2024

 Qualified electronic signature - Swiss law  
Signed on Skr@bble.com

Rolf Zweifel  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Zugelassener Revisionsexperte  
Mandatsleiter

### Beilage

- Jahresrechnung per 31. Juli 2024 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

## Verein Theaterhaus Gessnerallee, 8001 Zürich

<b>BILANZ</b>	<b>31.07.2024</b>	<b>31.07.2023</b>
<b>AKTIVEN</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	604'979.18	414'244.55
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15'516.35	14'879.50
Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leist.	-775.82	-744.00
Übrige kurzfristige Forderungen	742.53	0.00
Vorräte	0.00	23'579.97
Aktive Rechnungsabgrenzung	142'905.72	229'264.90
	<hr/>	<hr/>
Total Umlaufvermögen	<b>763'367.96</b>	<b>681'224.92</b>
	<hr/>	<hr/>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobiliar	7'204.95	7'600.00
Bühne	68'456.67	56'800.00
Werkstatt	562.50	750.00
Foyer/Bar	25'840.87	33'100.00
Bürotechnik	8'128.20	11'800.00
Restaurant	262.50	350.00
	<hr/>	<hr/>
Total Anlagevermögen	<b>110'455.69</b>	<b>110'400.00</b>
	<hr/>	<hr/>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>873'823.65</b>	<b>791'624.92</b>
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

<b>BILANZ</b>	<b>31.07.2024</b>	<b>31.07.2023</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>Fremdkapital</b>		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	692.24	11'892.38
Passive Rechnungsabgrenzung	301'457.08	175'125.80
Rückstellung Überzeit und Ferien	71'000.00	73'000.00
Rückstellung Programm Theater	60'000.00	60'000.00
Rückstellung Restaurant Kleinreparaturen	24'994.05	25'516.20
Rückstellung Covid 21/22	30'646.74	30'646.74
Rückstellung ZGPG Stadt Zürich	834.00	0.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	<u>489'624.11</u>	<u>376'181.12</u>
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellung technische Anschaffungen	133'600.00	130'000.00
Rückstellung Direktionswechsel	25'029.30	61'031.30
Total langfristiges Fremdkapital	<u>158'629.30</u>	<u>191'031.30</u>
Total Fremdkapital	<b>648'253.41</b>	<b>567'212.42</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Freiwillige Gewinnreserve:		
- Fonds Liquiditätsreserve	60'000.00	60'000.00
Bilanzgewinn		
- Gewinnvortrag	164'412.50	160'692.63
- Jahresergebnis	1'157.74	3'719.87
- Saldo	<u>165'570.24</u>	<u>164'412.50</u>
Total Eigenkapital	<b>225'570.24</b>	<b>224'412.50</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>873'823.65</b>	<b>791'624.92</b>

**ERFOLGSRECHNUNG**

	2023/2024	2022/2023
	CHF	CHF
Produktionserlöse (Programm)	110'803.62	105'708.25
Dienstleistungserlöse (Arbeit/Verkauf)	58'329.30	10'370.34
Liegenschaften	587'885.83	489'550.70
Warenumsatz Stall6, Bar/Foyer	-4'545.27	229'512.21
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	<u>752'473.48</u>	<u>835'141.50</u>
Betriebsbeitrag Stadt Zürich	2'225'820.00	2'187'800.00
Mieterlass Stadt Zürich	1'197'660.00	1'197'660.00
Betriebsbeitrag Kanton Zürich	240'000.00	150'000.00
Stiftungen/öffentliche Gelder	182'918.45	140'042.55
Auflösung/Abzug Covid Überschuss Geschäftsjahr 20/21	0.00	103'795.95
Diverse Erträge	41'411.21	23'665.33
Zweckgebundene Produktionsgelder Stadt Zürich	345'000.00	0.00
Übrige Erlöse	<u>4'232'809.66</u>	<u>3'802'963.83</u>
<b>Betrieblicher Ertrag und übrige Erlöse</b>	<b>4'985'283.14</b>	<b>4'638'105.33</b>
Lohnaufwand Programme	-71'636.40	-229'898.40
Honoraraufwand Programme	-423'664.43	-400'695.43
ZGPG Produktions-/Projektbeiträge	-254'834.00	0.00
Programmaufwand Technk/Bühne	-109'259.54	-72'179.36
Wareneinkauf Stall6, Bar/Foyer	9'083.77	-83'045.05
Spesen Künstler	-143'144.39	-145'133.58
Öffentlichkeitsarbeit	-194'423.20	-181'513.80
Gebühren	-13'254.70	-20'348.08
Direkter Aufwand	<u>-1'201'132.89</u>	<u>-1'132'813.70</u>
<b>Bruttoergebnis I</b>	<b>3'784'150.25</b>	<b>3'505'291.63</b>
Personalaufwand	<u>-2'267'089.30</u>	<u>-2'015'713.76</u>
<b>Bruttoergebnis II</b>	<b>1'517'060.95</b>	<b>1'489'577.87</b>
Raumaufwand Theaterhaus	-1'197'660.00	-1'197'660.00
Unterhalt, Reparaturen, Fahrzeug- und Transportaufwand	-54'414.40	-47'263.95
Sachversicherung, Abgaben, Bewilligungen, Energie	-29'482.97	-31'502.50
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-63'023.61	-53'908.76
Reisespesen, Spesen Personal	-82'089.60	-106'918.55
Diverser Aufwand Betrieb und Veränderung Rückstellungen	-48'946.80	-28'469.02
Finanzaufwand	-946.34	-1'051.09
Abschreibungen (ohne Investition Lotteriefonds)	<u>-39'527.97</u>	<u>-41'034.13</u>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>969.26</b>	<b>-18'230.13</b>
<b>Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand</b>	0.00	0.00
<b>Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag</b>		
Übriger periodenfremder Ertrag	188.48	21'950.00
<b>Jahresergebnis</b>	<u><u>1'157.74</u></u>	<u><u>3'719.87</u></u>

**ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG****31.07.2024****31.07.2023**

CHF

CHF

**1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze****Rechnungslegungsgrundsätze**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

**Bewertungsgrundsätze**

Flüssige Mittel zum akuten Wert (Nominalwert)  
Forderungen zum Nominalwert abzüglich Wertbericht.  
Rechnungsabgrenzungen zum Nominalwert bzw. Schätz.  
Sachanlagen zum Anschaffungswert abzgl. Abschreib.  
Verbindlichkeiten zum Nominalwert, Rückstellungen zum Schätzwert.

**2 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung****Ausserordentlicher Ertrag**

Umbuchung Abgrenzung Vorjahr	188.48	0.00
Korrektur Lohn Juli 2022	0.00	3'450.00
Auflösung Rückstellungen Programm	0.00	18'500.00
AXA Winterthur Versicherungsleistung	0.00	0.00
ÖKK Überschussbeteiligung	0.00	0.00
	<u>0.00</u>	<u>21'950.00</u>

**3 Sonstige Angaben**

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	24'871.00	32'269.00
---	-----------	-----------

**4 Anzahl Mitarbeitende**

10 - 50	10 - 50
---------	---------

**5 Nettoauflösung von stillen Reserven**

Umbuchung Abgrenzung Vorjahr	188.48	0.00
Auflösung COVID Überschuss Geschäftsjahr 20/21	0.00	103'795.95
Korrektur Lohn Juli 2022	0.00	3'450.00
Auflösung Rückstellungen Programm	0.00	18'500.00
	<u>188.48</u>	<u>125'745.95</u>



team

verein theaterhaus gessnerallee

**Margrit Bürer**

Präsidentin

**Dániel Puskás**

Vizepräsident

**Marc Brechtbühl**

frei gewähltes Mitglied

**Kurt Brun**

Personalvertreter, bis Dezember 2023

**Kaspar Schärer**

Personalvertreter, ab Januar 2024

**Anna Bürgi**

Vertreterin Stadt Zürich, bis Juni 2024

**Lisa Fuchs**

Vertreterin Kanton Zürich

**Julia Heinrichs**

Vertreterin Danse Suisse

**Michael Rüegg**

Vertreter Stadt Zürich

**Christoph Rath**

Vertreter t.

gesamtkoordination

**Michelle Akanji**

Fokus Öffentlichkeitsarbeit

**Juliane Hahn**

Fokus Finanzen, Produktion

**Johanna Grilj**

Unterstützung Gesamtkoordination,  
Fokus Personalmanagement

programm

**Lisa Letnansky**

Fokus Theater, Tanz und Performance,  
bis Dezember 2023

**Viviane Lichtenberger**

Fokus Club und Musik, bis März 2024

**Paula Thomaka**

Fokus Theater, Tanz und Performance, ab Januar 2024

**Joshua Wicke**

Fokus Theater Tanz und Performance

co-kurator\*innen

**Catalina Insignares**

Co-Kuratorin internationales Programm

**Lhaga Koondhor**

Co-Kuratorin internationales Programm

**Pankaj Tiwari**

Co-Kurator internationales Programm

## ticketing

### Valentina Demicheli

Kasse, bis November 2023

### Kian Schwabe

Kasse, ab November 2023

## produktion

### Manuel Gerst

Fokus Inklusion

### Jonas Gillmann

Fokus Theater, Tanz und Performance

### Rahel Loretan

Leitung Events & Vermietungen

### Greta Magnani

Künstlerisches Betriebsbüro

### Anja Mayer

Fokus Theater, Tanz und Performance

### Cynthia Naef

Fokus Club und Musik sowie Spezialprojekte

## gastronomie

### Nathalie Brechbühl

Barverantwortliche, bis September 2023

### Tobias Schwertfeger

Leitung Gastronomie Stall 6 und Vermietungen,  
bis August 2023

## öffentlichkeit

### Lora Davies

Leitung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

### Vivianne Jeger

Leitung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (Vertretung  
Mutterschaftsurlaub), Februar bis August 2023

### Lena Thomaka

Social Media

## finanz- und personaladministration

### Viktor Borsos

Leitung Finanz- und Personaladministration,  
bis August 2023

### Chloé Serres

Leitung Finanz- und Personaladministration,  
ab September 2023

### Pälden Tamnyen

Mitarbeit Buchhaltung

## technik

### Markus Bösch

Mitarbeit Technische Leitung, ab Mai 2024

### Kurt Brun

Werkstatt, bis Dezember 2023

### Lise Couchet

Video

### Andreas Deblander

Werkstatt

### André Donzé

Licht

### Benjamin Knörle

Bühne, ab Oktober 2023

### Bojan Milosevic

Veranstaltungstechnik, ab Oktober 2023

**Marin Nordsiek**

Co-Leitung Technik, bis März 2024

**Liv Adrienne Portmann**

Ton- und Videotechnik, bis März 2024

**Miro Renggli**

Auszubildende Technik

**Simon Rickli**

Ton

**Piotr Rybkowski**

Co-Leitung Technik bis März 2024,  
Technische Leitung ab April 2024

**Kaspar Schärer**

Licht

**Gerhard Schwarz**

Haustechnik

**Stephen Thomas**

Ton

reinigung

**Nailje Bedzeti**

Reinigung

**Fatima Sisbani**

Reinigung

**Kadime Ziberi**

Reinigung

regelmässig arbeitende  
freelancer\*innen, spielzeit 2023/24

**Theresa Albrecht**

Einlass und Kasse

**Lia Bellini**

Kasse

**Holger Bruder**

Technik

**Kurt Brun**

Technik

**Valentina Demicheli**

Kasse

**Christian Eckstein**

Einlass und Host

**Lior Eden**

Einlass

**Aina Rea Aliotta Fuentes**

Social Media Abschlussfestival

**Erika Garcia**

Kasse

**Luca Gerosa**

Host

**Tereza Glazova**

Einlass

**Noemie Hächler**

Einlass

**Lovis Heuss**

Host

**Demian Jakob**

Technik

**Rigato Justheim**

Technik

**Mira Kahn**

Kasse

**Petra Kenneth**

Kostüm

**Christoph Kiss**

Einlass

**Emiliano Larrea**

Technik

**Oskar Leibnitz**

Einlass

**Chiara Leonhardt**

Technik

**Tamara Maier**

Einlass

**Lelah Neary**

Einlass

**Sandra Karim Rehhagen**

Produktion Abschlussfestival

**Sebastian Roldan**

Einlass

**Sarah Santamaria**

Kasse

**Katharina Sauter**

Einlass

**Liv Senn**

Kostüm

**Ambra Spiller**

Einlass

**David Stacho**

Technik

**Lya Steiger**

Einlass

**Kateryna Vavrynychuk**

Host

dank

Die Unterstützung von Stadt und Kanton Zürich hat die Basis gelegt, um die Gessnerallee als wichtiges Haus des zeitgenössischen Theaters und Tanzes zu etablieren. Das qualitativ hochstehende Programm, die Produktionen und die künstlerische Forschung werden durch zusätzliches Fundraising und Partnerschaften ermöglicht.

Wir danken folgenden Institutionen für ihre zusätzliche finanzielle Unterstützung

- Bundesamt für Kultur und Fachstelle Kultur des Kantons Zürich im Rahmen des Programms «Transformationsprojekte» der Covid-Finanzhilfen
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA – SüdKulturFonds
- Ernst-Göhner-Stiftung
- Omanut – Forum für jüdische Kunst und Kultur
- Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung
- Reso Veranstalter- und Diffusionsfonds
- Stiftung Corymbo
- Stiftung Denk an mich

Für die Umsetzung der Residenzen und Gastspiele im Rahmen des Netzwerks Freischwimmen:

- Programm «Verbindungen fördern» des Bundesverbands Freie Darstellende Künste, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (Deutschland)
- Fachstelle Kultur des Kantons Zürich
- Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung

## Zusammenarbeit mit Partnerhäusern, Netzwerken, Festivals, Interessengemeinschaften

Autonome Schule Zürich • Backslash Festival  
• capito e.V. • Danse Suisse • Expédition Suisse • Fabrik-  
theater – Rote Fabrik • Freischwimmen • HAU Hebbel  
am Ufer Berlin • Haus Gawaling • Institut für Theater-  
wissenschaft Bern • Jazznojazz Festival • Kaaitheater •  
Kollektiv Vo da • Kunsthaus Zürich • Lauter Festival •  
Les Belles des Nuits e.V. • Netzwerk Gesundheit vor  
Profit • Omanut – Forum für jüdische Kunst und Kultur  
• Papierlose Zeitung • Perrrformat e.V. • PREMIO –  
Nachwuchspreis für Theater und Tanz • Quartierhof  
Wynegg e.V. • Reso – Réseau Danse Suisse • Rote  
Fabrik • ROXY Birsfelden • Schauspielhaus Zürich •  
schule&kultur Kanton Zürich • Schulkultur Stadt Zürich •  
The School for Collective Embodied Inquiry • Shedhalle  
• Sonic Matter • STEPS – Migros-Kulturprozent •  
Supervistas Zürich • t. Tanzhaus Zürich • TanzLOBBY  
IG Tanz Zürich • Theaterschaffende Schweiz • Theater  
Neumarkt • Theater Winkelwiese • Verein Grünhölzli •  
Verein Park Platz • WEB Internationales Netzwerk •  
Zirkusquartier Zürich • ZHdK Zürcher Hochschule der  
Künste • Zürcher Theater Spektakel • Zürich Tanzt

Unsere Partnerhotel City ermöglichte uns,  
die Gastkünstler\*innen perfekt zu beherbergen.



## Impressum

### Texte:

Team Gessnerallee

Alexandra Portmann p. 36–41

### Korrektorat:

Claudia Marolf

### Grafik:

Hammer

### Druck:

Druckhaus Köthen GmbH & Co. KG

### Papier:

90 g/m<sup>2</sup> Montana Bilderdruck weiss

90 g/m<sup>2</sup> Munken Print White 18

### Papier Umschlag:

220 g/m<sup>2</sup> Algro Design Nature

### Fotos:

Binta Kopp: p. 48–55, p. 85–87 III (something flat, something cosmic, something endless) von SERAFINE1369, p. 88–91 Zona de derrama von Catol Teixeira, p. 92–93 Ultra von lo.me, p. 96–100 YBDG 2024 von Young Boy Dancing Group



ÊTRE  
TO BE

STEMENTS  
WALKS OVER  
WITH YOUR TRAIL







































